

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pflug und Scholle · Der deutsche Arbeiter · Die deutsche Frau · Brunnenstufe



Bilder vom Tage · Die deutsche Glode · Hitlerjugend Schwabenland-Heimatland · Sport vom Sonntag

Telegramm-Adresse: „Gesellschaftler“ Nagold // Begr. 1927

Fernsprecher 64. 429 / Marktstraße 14 / Schleißhof 55

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10086 / Girokonto: Kreispostkasse Nagold 882 / Bei gerichtlicher Beitreibung, Konten usw. gelten die Druckproben

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt, Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., Rest 18 Pfg. Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für Lokal-Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

500 000 Nationalsozialisten marschieren in Nürnberg auf

Organisationsleiter Fg. Schmeer gibt Auskunft

Nürnberg, 24. August.

Auch in diesem Jahre hat Fg. Schmeer die Teilnahme der Organisationsleiter an dem Reichsparteitag in Nürnberg...

Die große Schule am Frauentor prägen ist allen Besuchern des Reichsparteitages bereits als Sitz der Organisationsleitung des Reichsparteitages bekannt. Hier in diesem großen Haus sind schon vor Wochen die Schulbänke ausgeräumt worden...

Die Zentrale des Hauptquartiers

In einem dieser großen, aber von emsigem Leben erfüllten Räume hat Fg. Schmeer die Zentrale dieses Hauptquartiers aufgeschlagen. Hier finden den ganzen Tag über wichtige Besprechungen statt...

Insgesamt werden in Nürnberg erwartet: 180 000 Politische Leiter, 88 000 SA-Männer, 12 000 SS-Männer, die am Vorbereitungslehrgang teilnehmen...

Für jeden ist gesorgt

Der Abtransport dieser gewaltigen Menschenmassen wird wieder eine Meisterleistung der Deutschen Reichsbahn werden. Es werden insgesamt 500 Sonderzüge der Reichsbahn nach Nürnberg geleitet werden...

Vorklässe für 50 000 Wagen

eingerrichtet. Der Autoverkehr in Nürnberg selbst wird, wie im vergangenen Jahr, wieder eingestellt werden. Ein Pendelverkehr mit Straßenbahnen und Omnibussen wird für die Verbindung zwischen der

Peripherie und dem Stadtkern sorgen. Die gesamte Regelung dieser Fragen liegt in der Hand eines Polizeilichen Einsatzstabes unter Führung von SS-Gruppenführer Schmaußner.

Unterbbringung und Verpflegung

Die Unterbringung der NSD. erfolgt in Massenquartieren. Jeder Gau wird sein eigenes Standortquartier in dem Stadtteil haben, in dem keine NSD. untergebracht ist. Die SA, SS, SA, und der Arbeitsdienst werden riesige Zeltlager erbauen...

Die SA und SS wird sich ebenfalls mit Fahrplänen selbst verpflegen, während die 9000 SS-Männer, die zur Absperzung eingesetzt sind, von der Firma Siemens und Soudert verpflegt werden.

Der Arbeitsdienst und die Hitlerjugend wird vom Hilfszug Bayern betreut werden. Dazu ist in ganz Nürnberg für eine großzügige Organisation der zünftigen Verpflegung Sorge getragen.

Eine Anzahl von weiteren Einzelmaßnahmen sind mit der Durchführung des Reichsparteitages verbunden. So müssen allein schon für die Strohanlieferungen für die Massenquartiere und Zeltlager umfangreiche Vorkehrungen getroffen werden.

Eisernes Parteiabzeichen

Das Parteiabzeichen, dessen Vorbereitung ebenfalls der Organisationsleitung obliegt, wird in diesem Jahre wieder in besonderer künstlerischer Gestaltung herauskommen. Das Material wird Eisen sein.

Mit besonderer Begeisterung spricht Fg. Schmeer dann von den großartigen und eindrucksvollen Durchführungen, die für die zahlreichen Kundgebungen während des Reichsparteitages vorgesehen sind. So wird eine ganz großzügige Stadtdécoration nach einheitlichen Entwürfen durchgeführt werden.

Feuerwerk und Volksfest

Der nächste Abend wird im Volkspark auf dem Stadionsgelände in Zeichen ganz großartiger Vorführungen stehen, die unter besonderer künstlerischer Leitung stehen. Den Abschluss wird das Riesenseuerwerk bilden, für das Architekt Speer als Künstler verantwortlich zeichnet.

Die Tagungen des Kongresses werden wiederum zu Feierstunden besonderer Art werden. Wie im vergangenen Jahre wird

das Metaphorphonorchester unter der Leitung des Fg. Adam den musikalischen Rahmen dieser großen Kundgebungen bieten. Alle großen Veranstaltungen werden durch den Rundfunk alle die deutschen Volksgenossen, die in diesen Tagen nicht in Nürnberg sein können, miterleben.

Die Unterredung, in der Fg. Schmeer dieses umfassende Bild von den großen organisatorischen Vorbereitungen zum Reichsparteitag 1934 gab, ist beendet.

Wir überlassen ihn wieder seiner Arbeit, seinen Besprechungen und Anordnungen, die er mit der überlegenen Ruhe erledigt. Wir nehmen das Bild der klaren Ordnung mit uns, die dieses gewaltige Treffen des Nationalsozialismus vorbereitet.

h. Saarbrücken, 24. August.

Schon am Freitag steht das ganze Saargebiet im Zeichen der großen Saarkundgebung in Ober-Ehrenbreitstein bei Koblenz, bei der der Führer und Reichskanzler sprechen wird. Es ist, als hätte ein Fieber das ganze deutsche Saarvolk gepackt: Überall werden Reisevorbereitungen besprochen und getroffen.

Der Landesleiter der Deutschen Front, Pirro, hat folgenden Aufruf an die Saarbevölkerung gerichtet:

„Wir kommen zum Führer! Der Führer kommt zu uns! Und wir sind glücklich! Der Tag von Ehrenbreitstein wird in der Geschichte der Saar ewig ein besonderes Ruhmesblatt einnehmen, denn es ist ein Tag der gewaltigen Demonstration der Treue, des Glaubens und der Liebe zum Führer und zu unserem Vaterland! Das Erlebnis von Ehrenbreitstein, das seine Krönung durch die Anwesenheit des Führers erhält, gibt uns allen erneut Kraft und Mut, die

Jeder kauft die Saar-Plakette!

Zur Saarkundgebung in Koblenz hat der Führer eine Saar-Plakette erwählt, die in ihrer künstlerischen Formgebung vielfaches Symbol der Verbundenheit des Reiches mit der deutschen Saar darstellt. Zwei Hände einigen sich in festem Druck — das Reich und das Saargebiet. Beide sind treu vereint in dem Schwur des Reiches und vor allem der Saardeutschen: Deutsch ist die Saar. Und auf einem Ehrenmal, das dort gleichsam für die vielen in Treue gefallenen Kämpfer an der Saar errichtet ist, steht der Wahlspruch dieser Helden: Des Deutschen Ehre ist die Treue. Der toten und der lebenden Kämpfer an der deutschen Saar gedenkt so das neue Reich, dessen Symbol über allen schwebt. In diesem Sinne ihrer Verbundenheit werden alle Deutschen am 26. August und bis zum Abstimmungstag die Saarplaketten tragen. Wer sie trägt, trägt sie für die deutschen Brüder an der Saar, denen das Tragen im Saarland verboten wurde.

Das Neueste in Kürze

Das ganze Saargebiet steht im Zeichen der Saarkundgebung auf dem Ehrenbreitstein bei Koblenz, bei der der Führer am Sonntag sprechen wird.

In Nürnberg werden die technischen Vorbereitungen zum Reichsparteitag getroffen, an dem 500 000 Nationalsozialisten teilnehmen werden.

Japan hat seine Kriegsschiffe und Bombenflugzeuge in der Mandchurien zusammengezogen.

Barthou wird sich voraussichtlich im Oktober nach Rom begeben.

Bei einer Veranstaltung auf dem Schiemsee ertranken infolge eines bläulich einsetzenden nächtlichen Sturms drei Personen.

Saarländer!

Letzter Meldetermin 31. August

Feierstimmung im Saargebiet

Aufruf des Landesleiters der Deutschen Front

„Die letzten Monate der Trennung und des Kampfes in ungeborener Energie und äußerster Disziplin zu tragen. Wir wissen heute noch nicht, was uns die nächsten Monate bringen werden, aber das eine wissen wir bestimmt, das sie uns der endlichen Freiheit entgegenführen. Wir glauben an unser ewiges Deutschland!“

Die Pressefreiheit im Saargebiet

Im Saargebiet wird die Antwort der Regierungskommission an die Reichsregierung als eine erneute Herausforderung der Saarkundgebung empfunden. Wenn die Regierungskommission glaubt, die Beschlüsse des toten Reichspräsidenten durch die Emigrantenspreche zu den allein dem Urteil des Anstandes und der öffentlichen Meinung unterliegenden Fällen rechnen zu müssen, so empfindet die Saarkundgebung dies als eine unerträgliche Beleidigung — so schreibt die „Saarbrücker Zeitung“ — durch die die öffentliche Ruhe und Sicherheit stärker gefährdet wird, als irgendeine von der deutschen Presse beabsichtigte Ablehnung einer jubalierenden Amtsperson des Saargebietes.

Auch die Welt beginnt zu begreifen

„Dah Herr Knox immer mehr zu einer Belastung des Völkerbundes und der in ihm vertretene Mächte wird, spricht Daily Mail“ in einem Leitartikel aus, in dem es heißt: „Es sei schwer festzustellen, wie weit das britische Volk für den Gedanken einer Isolierungspolitik gegenüber Europa sei. Aber es sei unbedingt für völlige Isolierung hinsichtlich des Saargebietes und Oesterreichs. Die Regierung habe mit der Ernennung eines britischen Staatsangehörigen zum Vorsitzenden der Saarkundgebungskommission eine Unstimmigkeit beanstanden. Der Vorschlag des Vorsitzenden der Saarkundgebungskommission, eine neutrale Volkstruppe von 2000 Mann aufzustellen, habe nur dazu gedient, die Unruhe betreffs der Saarkundgebung zu verdoppeln. Großbritannien müsse sich von allen internen europäischen Verwicklungen fernhalten, zumal seine militärische Stärke so gering sei.“ (1)

Das Programm der Saar-Treuekundgebung in Koblenz

Berlin, 24. August.

Für die große Saarkundgebung in Koblenz-Oberehrenbreitstein am Sonntag, den 26. August, wird folgendes Programm bekanntgegeben:

12 Uhr bis 14.30 Uhr, Musik, ausgeführt von der 100 Mann starken Kapelle des freiwilligen Arbeitsdienstes unter Leitung des Musikführers Schrumpf, und Männerchöre, ausgeführt von 2000 Sängern des Mittelrheinischen Sängerbundes unter Leitung von Gaukörpersmeister Dr. Kollmann;

14.45 Uhr Einholung der Fahnen; 15.00 Uhr Beginn der Kundgebung. Männerchor „Freiheit, die ich meine“; Rede des Präsidenten des Bundes der Saarvereine, Gauleiter Simon; allgemeiner Gesang: Saarländ. Eintreffen der Reichstreuefahnen aus allen Grenzgebieten Deutschlands; Ueberreichung kurzer Sendbotschaften an den Führer; Sprechchor der Hitler-Jugend; Ansprache des Gesandten und bevollmächtigten Ministers in Oesterreich, Herrn von Papen; Ansprache des Saarbevollmächtigten der Reichsregierung, Gauleiter Bärzel, Männerchor: „Was ist des Deutschen Vaterland“; Rede des Führers;

Deutschlandlied, Horst-Wessel-Lied, Auffzug von 10 000 Freiständen, Staffelfläge des Deutschen Luftsportverbandes, Marschmusik, Männerchor, Feuerwerk, Beleuchtung der Festung Ehrenbreitstein. Gottesdienste am Tage der Saartreuekundgebung. Am Vormittag des 26. August finden für die Teilnehmer der Saartreuekundgebung auf dem Kundgebungssplatz auf dem Ehrenbreitstein evangelische und katholische Feldgottesdienste statt.

Die letzten Vorbereitungen in Koblenz
Die Vorbereitungen für die große Saartreuekundgebung am kommenden Sonntag lassen erkennen, daß alles Notwendige zum Aufmarsch der tiefsten Menschenmassen geschehen ist und daß die reibungslose Abwicklung der Kundgebung gewährleistet ist. Mit dem Eintreffen der Sonderzüge aus dem Reich hat sich das Stadtbild stark belebt. Der Bahnhofsvorplatz in Koblenz, als einer der Hauptverkehrspunkte der Kundgebungslage, wird ein festliches Gepräge erhalten. Schon grünen in allen Straßen die Fahnen des Dritten Reiches zum freudigen Willkommen. Von hohen Masten flattern die Hakenkreuzfahnen auf den Rhein- und Moselbrücken. Die Erneuerungskunde der deutschen Volksgemeinschaft wird in einem machtvollen Festakt der Treue zum Führer Adolf Hitler ausfallen.

Der Führer wird bei dieser Kundgebung am Sonntag, bei der 600 000 deutsche Volksgenossen aus dem Reich und dem Saarland anwesend sein werden, sprechen. Die Rede des Führers wird über alle deutschen Sender übertragen und von allen Deutschen gehört werden.

Sam Deutschland wird an diesem Tage ein Festakt zum Saarland ablegen.

Urlaubsreisende aus dem Saargebiet!
Berlin, 24. August
Die Saarländer, welche zurzeit auf Reisen sind, und deren heutiger Wohnsitz im Saargebiet sich nicht mehr in der gleichen Stadt oder derselben Bürgermeisterei befindet, wie am 28. 6. 1919, dürfen nicht vergessen, zweckmäßigerweise für die Volksabstimmung im Saargebiet einen schriftlichen Antrag auf Eintragung in die Liste der Abstimmungsberechtigten beim Gemeindeausschuß des Bezirks im Saargebiet zu stellen, an welchem sie am 28. 6. 1919 ihren Wohnsitz hatten. Der Antrag muß vor dem 1. 9. 1934 bei dem Gemeindeausschuß eingegangen sein. Formulare zur Antragstellung sind bei den Einwohnermeldeämtern, der Polizeiverwaltung und den Saarvereinen zu erhalten.

Polizeistundenverkürzung in Saarbrücken
Der Polizeipräsident in Saarbrücken hat folgende Verfügung erlassen: „Um Störungen der öffentlichen Sicherheit, Ruhe und Ordnung zu vermeiden, ordne ich an, daß in der Nacht vom Sonntag auf Montag (vom 26. auf 27. d. M.) die Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Cafés, Lesstuben, Bars, allezeit um 24 Uhr zu schließen haben. Die bisher gewährten Ausnahmen kommen für diese Nacht in Wegfall.“

Sturmzeichen im Fernen Osten
Zusammenziehung japanischer Kriegsschiffe und Bomberflugzeuge in der Mandchurie
Schanghai, 24. August.
Nach hier eingelaufenen, allerdings unbestätigten Berichten soll Japan die Absicht haben, 30 Kriegsschiffe nach Dairen und 70 Bomberflugzeuge nach Chharbin zu entsenden. Die Maßnahme wird hier mit der neuerlichen gespannten Lage an der mandchurisch-sowjetrussischen Grenze in Zusammenhang gebracht. Von der hiesigen japanischen Gesandtschaft wird die beabsichtigte Entsendung der Kriegsschiffe und Bomberflugzeuge nicht in Abrede gestellt, jedoch dahingehend abgeklärt, daß es sich möglicherweise um Maßnahmen im Rahmen der bevorstehenden kombinierten Land-, Luft- und Seemarinehandlungen handeln sollen. Weder Russland noch Japan seien zum Kriege bereit.

Ein weiterer, ebenfalls noch unbestätigter Bericht besagt, daß das amerikanische Flaggschiff „Augusta“ mit zwei Zerstörern auf einen plötzlichen Befehl hin von Tsingtau nach Dairen in See gegangen sei.

Japanische Erregung über die sowjetrussische Note
Die gesamte japanische Presse ist über den Ton der sowjetrussischen Note sehr erregt und erklärt, der Inhalt dieser Note sei ein Beweis für die Verhute, die Verantwortung für die letzten Ereignisse an der chinesischen Ostbahn auf mandchurische und japanische amtliche Stellen abzuwälzen. Die Beweggründe für die sowjetrussische Note würden von den amtlichen japanischen Stellen eingehend geprüft werden. Die Mächte sind sich darüber einig, daß die japanische Antwortnote nicht weniger scharf gehalten sein dürfe, als die sowjetrussische Note.

Die Romreise Barthou's
Paris, 24. August.
Der französische Botschafter in Rom, de Chamarra, ist von seinem in Frankreich verbrachten Urlaub am Donnerstag auf seinen Posten zurückgekehrt. Der römische Botschafter des „Matin“ nimmt an, daß nunmehr die diplomatischen italienisch-französischen Verhandlungen zur Vorbereitung der Reise Barthou's nach Rom beginnen werden, die für Ende Oktober vorgesehen sei.

Der Reichsjugendführer an die deutsche Elternschaft
Rundfunkrede am Mittwoch, den 29. August
Berlin, 24. August.
Am kommenden Mittwoch von 20.35 bis 20.45 Uhr wird der Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Rahmen der Stunde der jungen Nation über alle deutschen Sender zu den Eltern unserer Hitlerjugenden und Mädel sprechen. Der Abteilungsleiter Rundfunk der Reichsjugendführung, Gebietsführer Gerff, hat für die gesamte Hitlerjugend Gemeinheitsempfang anordnet. Zu der angegebenen Zeit verlammt sich alle Gliederungen und Einheiten der HJ um die Lautsprecher, um diese Sendung abzuhehren.

Blutige marxistische Ausschreitungen in Rio de Janeiro
Zwei Tote, 20 Verletzte
Rio de Janeiro, 24. August.
In der Nacht zum Freitag kam es nach Abschluß eines marxistischen Antikriegslongresses zu blutigen Zusammenstößen zwischen Demonstranten und Polizeibeamten. Zwei Personen wurden getötet, während etwa 20 verletzt wurden.

Emigrantenlügen in der „Times“
Berlin, 24. August.
Wie der „Angriff“ erzählt, ist die Ausgabe der Londoner „Times“ vom 23. August 1934 beschlaggenommen und eingezogen worden, weil sie in einem längeren Bericht „eines Korrespondenten in Deutschland“ über die Konzentrationslager in Deutschland eine Reihe von alten, offenbar aus der Emigrantenpresse geschöpfte üblen Gerücheln aufwahrt.

Neue jüdenfeindliche Kundgebungen in Litauen
Kowno, 24. August.
Wie aus Kowno gemeldet wird, ist es dort zu einer jüdenfeindlichen Kundgebung gekommen, die den Ausschreitungen in Schaulen ähnlich ist. In der Donnerstagnacht ging ein Trupp jugendlicher Litauer gegen das dortige Gemeinschaftshaus der Zionisten vor und warf mit Steinen die Fenster dieses Gebäudes ein. Der Anfang der Kundgebung ist daraus ersichtlich, daß die örtlichen Behörden polizeilich Hilfe aus dem über 20 Kilometer entfernten Schaulen anforderten.

Der litauische Innenminister hat inzwischen angeordnet, daß gegen alle Ruhestörer, welcher Seite sie auch angehören, aufs strengste vorgegangen wird. Aus einem von der litauischen Telegrammagentur veröffentlichten Bericht über die Vorgänge in Schaulen geht u. a. hervor, daß die Feindschaft gegen die Juden zum Teil auf das herausfordernde Verhalten der jüdischen Jugendorganisation zurückzuführen ist. Die Empörung ist im ganzen Lande groß.

Chinesischer Luftkampf über Newyork
Sie wollten ihre Künste zeigen
Newyork, 24. August.
Zwei Chinesen, die in das Fliegerkorps ihrer Heimat aufgenommen zu werden wünschten, wollten ihre Flugkünste dem am Freitag mit dem Lloyd-Dampfer „Bremen“ eintreffenden chinesischen General Tschang Tschiwei vorführen. Sie probten deshalb in 700 Meter Höhe über Brooklyn einen Scheinkampf, wobei sie sich schließlich so nahe kamen, daß ein Flugzeug vom Propeller des anderen durchschritten abwärts und ein Hausdach durchschlug, während das zweite mit beschädigtem Motor ein 3 Kilometer entferntes Feld zu erreichen vermochte, sich dann aber über Schlag. Der erste Flieger starb bald nach dem Absturz, der zweite erhielt einige Verletzungen; er wird auf-

dem noch ein unangenehmes Nachspiel erleben, da Schaulämpfe von Jidfluggzeugen nur ausnahmsweise gestattet werden.

Muttermörder hingerichtet
Berlin, 24. August. Am Freitag, den 24. August, wurde in Stettin der von dem Schwurgericht in Stettin am 13. März 1934 wegen zweifachen Mordes zum Tode verurteilte Bernhard Rothenburg hingerichtet. Der Verurteilte hatte am 24. Dez. 1933 seine Mutter und seine bei ihr lebende Tante umgebracht. Der preussische Ministerpräsident hat von dem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht, weil der Mord an der eigenen Mutter und an der Tante den Verurteilten als einen so völlig verkommenen und unmenschlichen Verbrecher kennzeichnet, daß ein Weiterleben für die deutsche Volksgemeinschaft untragbar ist.

Württemberg Der Sultan von Jehol in Stuttgart
Stuttgart, 24. August.
Wie wir erfahren, flog gestern vormittag der Sultan von Jehol, von Paris kommend, im Hotel Marquardt ab. Der Sultan, der gestern in Unterfärthheim bei Daimler-Benz weilte, machte verschiedene Einkäufe bei Stuttgarter Firmen und wird heute noch der Firma Breuninger einen Besuch abstatten. Wie wir weiter erfahren, trägt sich der Sultan, der ein eifriger Motorsportler ist, mit dem Gedanken, sich einen Mercedes-Benz-Wagen zu erstehen.

Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur Landesverbandsführer
Die kürzlich vollzogene Verschmelzung des früheren Badischen Kriegerbundes mit dem Württembergischen Kriegerbund in den Landesverband Südwürt hat die Bestellung einer gemeinsamen Landesführung zur Folge. Als Führer des nunmehrigen Landesverbandes Südwürt, der Württemberg, Hohenzollern und den größten Teil von Baden umschließt, wurde Generalleutnant a. D. Dr. v. Maur von der Ruffenbundesführung bestimmt.

Landesverbandsführer Dr. von Maur begann 1881 beim Feldartillerieregiment 29 seine militärische Laufbahn, mit dem er auch in den Krieg zog. In den folgenden Kriegsjahren war er an verschiedenen leitenden Stellen im Felde und wurde dabei u. a. mit dem Four le merite ausgezeichnet. Als er im November 1919 mit dem Charakter eines Generalleutnants in den Ruhestand trat, gab er sich nicht der Ruhe hin, sondern entschloß sich zum Studium und promovierte zum Doktor der Staatswissenschaften. Seit November 1924 stand Generalleutnant von Maur an der Spitze des Württembergischen Kriegerbundes.

Ein Knabe verbrüht
Stuttgart, 24. August.
In der Wajtschke eines Hauses der Schwabstraße kürzte ein 4 Jahre alter Knabe in einem Zuber mit heißem Wasser. Er erlitt schwere Verbrennungen, an deren Folgen er im Kinderhospital starb.

Beim Schweißen verunglückt
Feuerbach, 24. August.
Der verheiratete Schweißer Karl Reinert von Stuttgart verunglückte auf seiner Arbeitsstätte bei der Firma Adolf Kohleder dadurch, daß er beim Schweißen mit der Schweiß-Elektrode an das Nadelgestell seiner Brille kam, wodurch der Strom durch den Körper ging.

Reinert stürzte bewußtlos zu Boden und mußte sofort ins Krankenhaus übergeführt werden. Sein Zustand ist zufriedenstellend.

150 Pfund Butter und über 1000 Eier beschlagnahmt
Schwenningen, 24. August. Auswärtigen Händlern wurden in den letzten zwei Wochen auf den hiesigen Wochenmärkten im ganzen 150 Pfund Butter und über 1000 Eier von der Polizei abgenommen und beschlagnahmt, weil bei beiden Waren die gesetzlich vorgeschriebene Kennzeichnung fehlte. Es ist vorzuziehen, daß bei Butter, die in Handel gebracht werden soll, nur bestimmte Packungen verwendet werden dürfen, aus denen zu ersehen ist, ob es sich um Kochbutter, Landbutter oder Molkereibutter handelt. Auf den Markt gebrachte Eier müssen den Stempel der amtlichen Kontrollstelle tragen.

Sturmlaterne explodiert
Göppingen, Ost. Aeresheim, 24. August. Abends wollte die Tochter des Soldners Georg Sündlingen im Stall nachsehen, ob alles in Ordnung ist. Sie zündete zu diesem Zweck eine Petroleum-Sturmlaterne an. Nach einigen Minuten explodierte diese und die Kleider fingen Feuer. Obwohl gleich Hilfe zur Stelle war, erlitt die Bedauernswerte im Gesicht, Brust und Arm große Brandwunden.

Reichswehrsoldat vom Blitz getötet
Ludwigsburg, 24. August. Am Donnerstagnachmittag entlud sich über Ludwigsburg ein verheerendes Unwetter, das großen Schaden anrichtete und auch ein Menschenleben forderte. Mit unheimlicher Gewalt wüthete das Gewitter, das gegen 4 Uhr losbrach, über der Stadt. Der Sturm steigerte sich zum Orkan. Er riß an den Fensterläden, zertrümmerte die Dachziegel und warf sie aufs Pflaster. Mit donnerartigem Getöse zerplüßten am Reichsausplatz und in der Bieligheimer Straße alte Kastanienbäume. An der Marienwahl entwurzelte der Sturm uralte Baumriesen und warf sie zerlegt quer über die Straße. Auch in den Obstgärten hat der Sturm wüth gehaust. In den Schloßanlagen sind die schönsten Bäume entwurzel, zerhackt oder stark beschädigt. Im Favoritenpark ist der Weg von 300-400 Jahre alten Bäumen veripert. Wie riesige Jahnstocher ragen 10 Meter hohe Baumstumpen gen Himmel. Leider hat das Unwetter auch ein blühendes Menschenleben vernichtet.

Auf dem großen Erzieherplatz schlug der Blitz in eine Gruppe dort überender Soldaten, wobei der im zweiten Dienstjahre stehende Schütze M. G. vom Inf.-Reg. 13 getötet und einer seiner Kameraden schwer verletzt wurden. Für den Verletzten besteht keine unmittelbare Lebensgefahr.

Göppingen, 24. August. Rohmilchverwendung) Im dem im Bezirk vorhandenen Mangel an Markenmilch entgegenzustellen, hat das Polizeiamt Göppingen eine Verfügung erlassen, wonach die Göppinger Milchverwertungsgesellschaft das Recht erhält, außer Vorzugsmilch auch tiefgefahrene, in Flaschen abgefüllte Rohmilch, aus tierärztlich überwachten Stellungen zum Verkauf zu bringen. Die hiesige Molkerei wird dadurch aus der Milchverorgung nicht ausgeschaltet, sondern wird nach wie vor pasteurisierte Milch in den Handel bringen. Die durch die politische Verfügung angeordnete Rohmilchregelung wird beim Vorhandensein von genügend Markenmilch im Bezirk wieder außer Kraft gesetzt werden.

Verhängnisvoller Messertisch
Eingen a. S., 24. August. Am Donnerstag früh um 2 Uhr wurde der 34 J. a. Ingenieur Paul Jakobson von dem 33 J. a. Maurer Herfort nach kurzem Wortwechsel erstochen. Jakobson hatte in der Dunkelheit versehentlich an dem Fensterladen der Wohnung des Herfort statt an dem eines im nächsten Hause wohnenden Mannes geklopft. Herfort kam mit einem Messer in der Hand auf die Straße hinaus. Er versetzte dem Ingenieur im Verlauf eines kurzen Wortwechsels einen schweren Stich in die Wunde, der den Tod herbeiführte. Herfort wurde verhaftet.

Wenn unsere Karabarn „üben“ ...
Geschüßfeuer von der Westgrenze
In die friedlichen Gefilde der Westmark schallt seit einigen Tagen angsteinerregendes Geschüßfeuer vom französischen Truppenübungsplatz Birsch. Es handelt sich um schwere Geschüße, die vom frühen Morgen bis in die Abendstunden ihre Einzel- und Salvenschüsse abgeben. Im ganzen Grenzgebiet, von der Saarpfalz über die Zweibrücker und Birmanischer Gegend bis in die Südpfalz sind die schweren Wüschüsse hörbar. Sogar in Stuttgart konnten sie in einigen Gegenden deutlich vernommen werden.

Schwäbische Chronik
Der deutsche Altkneifer und Reformmann im Berufswesen, Dr. Alfred Wacker-Stuttgarter Schwaben, ist an den Folgen eines Autounfalls im Ulmer Krankenhaus gestorben.
Der 14-jährige Hans Treutling von Trochtersingen war an der Hobelmaschine in der Werkstat seines Vaters beschäftigt. Dabei kam er mit der rechten Hand der Maschine zu nahe, so daß ihm am Mittelfinger die vordere Hälfte des ersten Gliedes abgerissen wurde.

Der Tag des deutschen Weines wurde für die Stadt Heilbronn auf den 1. und 2. September verlegt, da an diesem Tage auch der traditionelle Heilbrunner Herbst stattfindet.
Bürgermeister Sauter von Obenhäusen bei Albstadt wurde von einer Welspe in den Arm gestochen. Nachdem anfänglich die Sache ungefährlich schien, verschlimmerte sich bald darauf sein Zustand. Dem Bedauernswerten muß jetzt voraussichtlich der Arm abgenommen werden.

In Grotzheim (Ost. Aeresheim) wurde die 83-jährige Landwirtsehefrau Walburga Renner beim Einspannen von einem Ochsen angegriffen. Das Biest drückte ihr mehrere Rippen ein und verletzte sie so schwer, daß sie bald darauf starb.
Gegenüber Betreuungen heißt die von der Personalabteilung des Arbeitsamtes VIII (Ebnat) fertigestellte Statistik fest, daß von den 34 Jahren des Arbeitsdienstes nicht weniger als 92 v. H. der RSDAP angehören, darunter etwa 75 v. H. alte Kämpfer.

Die größte Kongreßhalle der Welt

Zum Reichsparteitag in Nürnberg

Seit Monaten wurde in Nürnberg an der Bestattung der Kaiserlich-Arena im Juitoldpark für die Reichsparteitage, nach den Ideen des Führers, gearbeitet. Bei diesen Planungen wurde auf dem Baugelände am Dugendteich, das sich der Kaiserlich-Arena anschließt, ein Gelände für die Kongreßhalle der Zukunft bestimmt. Für einen Kongreßbau, der in seinen Ausmaßen weit größer sein wird als das Kolosseum in Rom, dessen großer Versammlungssaal 60 000 Menschen fassen muß, und der doch voll tiefer Geschlossenheit die Vertikalmenschen zu einer Einheit zusammenbringen soll.

Ist das überhaupt möglich? Muß nicht ein Raum, der eine Fläche von etwa 145 mal 190 Meter überspannt, jede Zusammenfassung unmöglich machen und die zusammengekommenen Menschen zu einer verwirrenden, nicht mehr fahrbaren Masse zerstreuen?

Weiheraum für Führer und Volk

Nur ein Bauwerk, das der in Stein gebannte Ausdruck der gewaltigen vollstündigen Schöpfung unseres Führers ist, und das doch die Kraft eines eigenen schöpferischen Künstlerwillens in sich trägt, kann diesen Forderungen gerecht werden. Selten mag eine so große und gewaltige Bauaufgabe auf ihre Lösung gewartet haben. Die völlige Umgestaltung unserer Weltanschauung durch unseren Führer forderte zwangsläufig eine völlige Umgestaltung der monumentalen Baukunst, die in allen Jahrhunderten stärkster Ausdruck der seelischen Haltung eines Volkes war.

Professor Ludwig Ruff, Nürnberg, löste diese grandiose Aufgabe in seinem von dem Führer genehmigten Entwurf. Nicht der Wille einen Monumentalbau in technischer Vollendung mit einer bestimmten architektonischen Prägung zu schaffen, erfüllte ihn. Getragen von dem Geist der Bewegung, reifte der Entwurf für ein Bauwerk, welches in seinem Inneren zu einem Weiheraum für den Führer und sein Volk werden soll und auch in seinem Äußeren klar diesen Gedanken zum Ausdruck bringt.

Rehen dieser idealen Forderung, die Professor Ruff durch die Gesamtlösung löste, sah

er seine Aufgabe als Baumeister darin, ein Werk zu schaffen, bei dem nicht die Technik Selbstzweck ist, sondern zur Dienerin des Gedankens, zum selbstverständlichen, nicht mehr fühlbaren Behälter geworden ist. So ist ein Massivbau geplant, dessen organische Struktur innen und außen sichtbar und überzeugend gestaltet ist. Zum erstenmal seit langem wird die angelebte Steinarchitektur einer mischverwendenden monumentalen Baukunst der letzten Jahrzehnte überwunden und eine reine Mauerarchitektur von der neu erwachten, naturnahen Kraft unserer Zeit zeugen.

Das gewaltige Halbbrunn der großen Kongreßhalle bestimmt die äußere Form des Kongreßbaues. In selbständiger, klarer Form schließen sich die beiden Nebenseile dem Halbbrunn des Hauptsaales an und fügen sich doch harmonisch in die strenge Geschlossenheit des Gesamtwerkes.

Alle Organismen dieses Bauwerkes — der Hauptraum als solcher — der die Dachkonstruktion tragende Konstruktionsraum — und die über die Arkaden führenden Umgänge in den beiden Rängen — sind nach außen hin klar betont. Diese schön ausgewogene, architektonische Gliederung in Verbindung mit der gebändigten Wucht der gewaltigen Ausmaße, die von keinem Bau in Europa übertroffen werden dürften, sind von überzeugender Monumentalität.

Die architektonische Gestaltung

Ebenso zwingend wie die Struktur des Ganzen, ist die Einmaligkeit der Gestaltung der großen Kongreßhalle selbst. In riefeligen, amphitheatralischen Rängen treten sich die Sitzplätze der Zehntausende auf, die sich alle auf das Rednerpult konzentrieren. In der 35 Meter hohen Halle schließt ein Säulentrans über den beiden Rängen den Raum nach oben hin architektonisch ab und gibt ihm durch diesen streng gegliederten Wandelgang einen Klang von tiefer, weichevoller Stimmung. Die nicht gerundete, grobe Bühnenwand hinter

der Führerkonzele fängt das machtvolle Rund des ganzen Innenraumes auf. Es gibt keinen Platz in dieser überwältigenden Halle, von dem aus man nicht den Führer sehen und hören kann.

So wird dieser Raum, der dem Volk gebührt, zu einem Kulturraum tiefer Geschlossenheit. Es wird kein Profanbau entstehen, der tausendfach Tausende von Menschen fassen kann, sondern der Konstruktions grandios sind, sondern der Zusammenschluß eines ganzen Volkes um seinen großen Führer, letzte bürgerliche Verbundenheit wird architektonisch gestaltet.

Ein Meisterwerk der Kräfteverteilung

Ebenso stark, wie der Kongreßbau in seiner architektonischen und organischen Gestaltung, ist auch die technisch geniale Lösung. Keine Mittelstützen zum Tragen der Deckenlast unterbrechen die klare Weite der Halle. Ein frei tragendes Eisenkonstruktionsdach überspannt die ungeheure Fläche von 145 mal 190 Metern. Die mächtige Leberdachung ruht auf einem massiv gemauerten Konstruktionskranz. Unabhängig voneinander tragen der grandiose Bau und das gewaltige Dach ihre Lasten in sich. Selbst die aller vernichtende Zeit wird diesem Meisterwerk der Kräfteverteilung nichts anhaben können.

Die ganze Helligkeit des Tageslichtes wird durch die Glasabdeckung dieses Flachdaches fallen und den Raum der Sechzigtausend mit leuchtender Klarheit erfüllen. Eine zweite, tiefer liegende Glasdecke (Staubdecke) sorgt für die Ablenkung der heißen Sonnenstrahlen und verbirgt die Eisenkonstruktion des Hauptdaches. Von den riesigen Wassergräben und Gefällanlagen dieses Daches — von den Warmluft- und Entlüftungsanlagen in Leberdimensionen — von all den technischen Einzelheiten, die in das Gigantische gehen, schon jetzt zu berichten, würde zu weit führen.

Über die Forderungen des Programmes hinaus hat Professor Ludwig Ruff einen Entwurf geschaffen, der bezwingend in seiner Lösung ist. Ein Werk ist im Entstehen, das über Jahrhunderte hinaus von der Umgestaltung des deutschen Menschen durch seinen Führer und von dem kraftvollen Willen zur bürgerlichen Einigkeit zeugen wird.

D. Wolfbehr.

Veni Niefenstahl dreht wieder in Nürnberg

Mit der gesamten künstlerischen Oberleitung beauftragt

Berlin, 23. August.

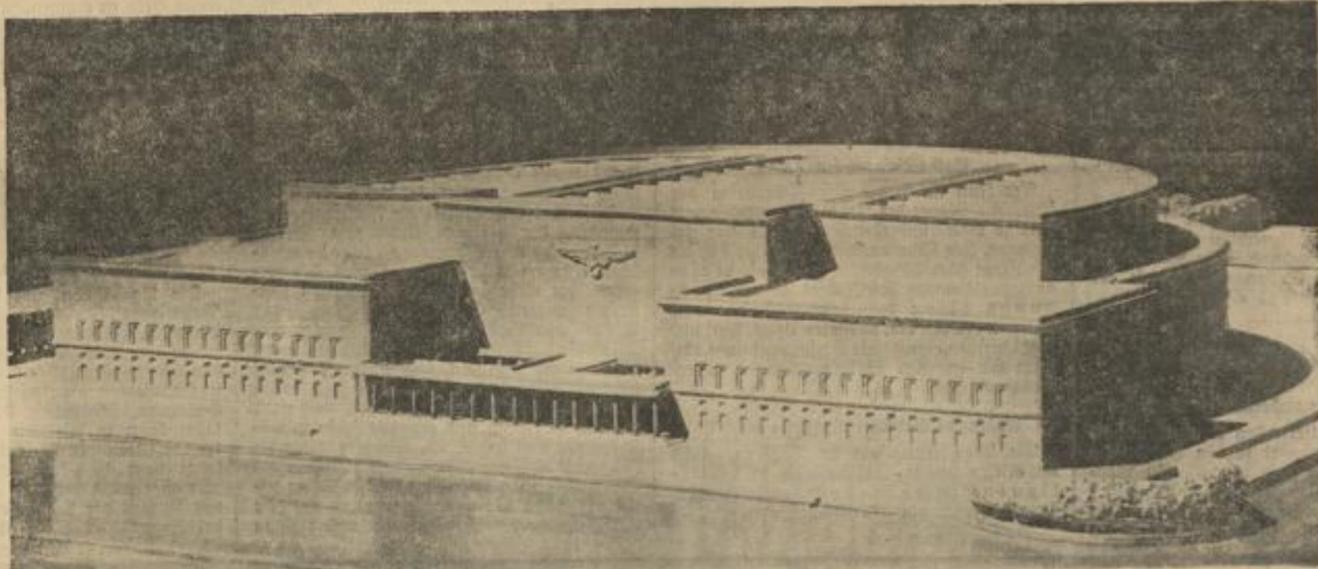
Soeben ist das Programm des Reichsparteitags 1934 nach entscheidenden Besprechungen auf dem Oberfelsberg bei Berchtesgaden in der endgültigen Form festgelegt und veröffentlicht worden.

In den sieben Arbeitstagen des Generalappells der Bewegung in Nürnberg werden Millionen Zeugen erhebender großer Ereignisse sein. In Schrift und Bild, durch Funk und Rede wird nicht nur Deutschland, sondern die ganze Welt über den Ablauf des Reichsparteitags unterrichtet werden. Demnach aber würde dieser grandiose Generalappell nur von denen, die mit dabei sein dürfen, in seiner ganzen Größe und Wucht gewürdigt werden können, wenn nicht der lebendigste Mittler, der Film, die vorüberziehenden Ereignisse festhalten und damit für alle Zeiten verankern würde.

Wie wir jetzt erfahren, ist die Schöpferin des vorjährigen Reichsparteitagfilms „Sieg des Glaubens“, Veni Niefenstahl, über ihre damaligen Aufgaben hinaus nunmehr mit der gesamten künstlerischen und technischen Oberleitung beauftragt worden. Im Gegensatz zum vorjährigen Film sind nicht nur die Ereignisse von Nürnberg selbst einzufangen, sondern in einem abendfüllenden Film soll sich um den Kern des hierlichen Geschehens von Nürnberg die Geschichte der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung ranken. So ist eine Aufgabe zu meistern, die große Verantwortlichkeit voraussetzt.

Seit Wochen werden bereits in ganz Deutschland Aufnahmen für diesen Film gemacht. Zur engsten Mitarbeit wurden der Regisseur Walter Ruttmann und der Operateur Epp Algeier verpflichtet. Am Montag hat sich bereits Veni Niefenstahl mit ihrem ganzen Arbeitsstab nach Nürnberg begeben, um die letzten Vorbereitungen für die Aufnahmen zu treffen.

Täglich kann abonniert werden



Die Kongreßhalle für den Nürnberger Parteitag. Dies ist die Halle, die den Führer und sein Volk in den Wehestunden der Nation vereinen wird.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 26. August		Dienstag, 28. August		Mittwoch, 29. August	
6.15	Polenkonzert	6.30	Polenkonzert	5.35	General
8.15	Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	6.55	Frühkonzert	5.45	General
8.25	Gesamtheit	7.25	Frühkonzert	6.00	Zeitangabe, Wetterbericht
8.40	Wiederh. Hör zu!	8.10	Frühkonzert	6.15	Gesamtheit (Schallplatten)
9.00	Katholische Morgenfeier	8.25	Frühkonzert	6.40	Zeitangabe, Frühmelodien, Wetterbericht
9.45	Frühkonzert	9.00-9.15	Frauenkonzert	6.55	Frühkonzert auf Schallplatten
10.00	„Häcker Saar“, Ansprache von Reichsminister Dr. Goebbels	10.00	Nachrichten	7.25	Frühkonzert
11.00	Frühkonzert	10.10	„Dank und hohe Geister werden vereint“	8.10	Wetterbericht
11.30	Drei Strände (Schallplattenkonzert)	10.40	Musik für Violoncello und Klavier	8.25	Frühkonzert
12.00	Standkonzert	11.05	Italienische Sonnetten und Arien aus dem 17. und 18. Jahrh.	8.35	Frühkonzert
12.00	Kleines Kapitel der Zeit	11.25	Frühkonzert	8.50	Frühkonzert
12.15	Standkonzert	11.55	Wetterbericht	9.15	General
14.00	Wiederh. Hör zu!	12.00	Mittagskonzert	9.30	General
15.00	Saar-Expo-Rundschau	12.00	Zeitangabe, Saardienst	9.45	Zeitangabe, Wetterbericht
17.00	Schallplatten	12.05	Nachrichten, Wetterbericht	10.00	Nachrichtendienst
17.20	„Großer Preis der Schweiz“	12.30	Schwarz bei Weißer (Schallplattenkonzert)	10.10	Nachrichten
18.00	„Anionen — Kationen — Jewell“ (Schallplatten)	13.00	Zeitangabe, Nachrichten	10.30	„Das halbe Wunderwerk“
18.30	„Der heilige Paul“, Bauernsommerspiele	14.00-14.30	Schallplattenkonzert	11.00	Wiederh. Hör zu!
19.50	Sportbericht	15.00	Lieder des Lebens!	11.25	Frühkonzert
20.00	Ein Abend des deutschen Weins	15.30	Blumenkonzert	11.55	Wetterbericht
22.20	Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	16.00	Mittelschwere Geliebtenkonzert	12.00	„O W's Reisen über!“
22.45	„Mutterkammer und Tanz“	17.30	Mittelschwere Geliebtenkonzert	12.00	Zeitangabe, Saardienst
24.00-2.00	Nachkonzert	17.45	Kulturbild aus dem Soldatenleben, Nieder zur Erde	12.05	Nachrichten, Wetterbericht
		18.00	„Mittelschwere Geliebtenkonzert“	12.30	Zeitangabe, Saardienst
		18.45	„Mittelschwere Geliebtenkonzert“	13.00	General
		19.30	Zeitangabe, Nachrichten	13.15	Gesamtheit
		19.40	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernkonzert	13.40	Zeitangabe, Frühmelodien, Wetterbericht
		20.00	Nachrichtendienst	14.00	„Sieg durch eine Baumhülle“
		20.10	Das verrückte Kolosseum	14.30	„Schmerz Rhein“
				15.00	Zeitangabe, Wetterbericht, Bauernkonzert
				20.00	Nachrichtendienst
				20.10	„Häcker Saar — Den Weg frei zur Verklärung“
				20.25	Stunde der jungen Nation
				21.00	„Mensch ohne Heimat“
				22.00	„Crack“ des Knackknackknack-Beitrages
				22.20	Zeitangabe, Nachrichten
				22.35	„Du mußt wissen...“
				22.45	„Centralische Nachrichten, Wetter- und Sportbericht“
				23.00	„Zusammen!“
				24.00-1.00	Nachkonzert

Saar-Abstimmungs-berechtigte, hütet Euer Stimmrecht!

Berlin, 21. August.

Die Regierungskommission des Saargebietes hat am 8. Juli 1934 die Vorschriften über die Aufstellung der Stimmlisten für die Volksabstimmung im Saargebiet am 13. Januar 1935 erlassen. Weiterhin hat die Volksabstimmungskommission des Völkerbundes am 20. Juli 1934 eine Bekanntmachung veröffentlicht, die nähere Vorschriften über die Abstimmungs-berechtigung und über die Anmeldung der Stimmberechtigten zur Aufnahme in die Stimmlisten enthält.

Hiernach müssen Stimmberechtigte, die außerhalb des Saargebietes wohnen, einen besonderen Antrag auf Eintragung in die Stimmlisten stellen. Wer nicht in die Stimmlisten eingetragen ist, kann kein Stimmrecht nicht ausüben. Es liegt daher im eigenen Interesse aller im Reich wohnenden Stimmberechtigten, diesen Antrag mit tünlichster Beschleunigung einzureichen. Die Antragsfrist läuft mit dem 31. August 1934 ab.

Der Antrag, der an den Gemeindeausschuss des Bezirkes zu richten ist, in dem der Abstimmungs-berechtigte am 28. Juni 1919 die Einwohner-eigenschaft hatte, muß folgende Angaben enthalten: Die Namen, Vornamen, das Geburtsdatum, den Geburtsort und den Beruf des Antragstellers (im Falle einer Berufsänderung denjenigen, den er am 28. Juni 1919 ausübte), sowie die Vornamen seines Vaters, und ferner, falls es sich um eine verheiratete Frau handelt, die Namen und Vornamen ihres Ehemannes (im Falle einer Veränderung des Familienstandes nach dem 28. Juni 1919 den Familiennamen, den sie an diesem Zeitpunkt trug). Die Gemeinde, in der er die Einwohner-eigenschaft am 28. Juni 1919 hatte. Den gewöhnlichen Aufenthalt zur Zeit des Antrages. Die Anschrift im Saargebiet, an die Mitteilungen zu richten sind. Die vorhandenen Beweismittel für die Einwohner-eigenschaft im Saargebiet sind dem Antrag beizufügen; befinden sich solche Beweismittel nicht in den Händen des Antragstellers, so ist in dem Antrag anzugeben, bei welcher Stelle des Saargebietes diese Unterlagen erhältlich sind. Sämtliche Abstimmungs-berechtigten im Reich werden hienmit aufgefordert, ihren Antrag auf Eintragung in die Stimmliste bis spätestens zum 31. August 1934 an den zuständigen Gemeindeausschuss im Saargebiet gelangen zu lassen. Zur Aufklärung über alle bei der Anmeldung zu berücksichtigenden Gesichtspunkte stehen den Stimmberechtigten die Saarmeldestellen ihres jeweiligen Wohnortes (das Einwohnermeldeamt in den Städten die zuständigen Postämter) sowie die Geschäftsstellen des Bundes der Saarervereine zur Verfügung. Es wird jedem Abstimmungs-berechtigten dringend empfohlen, vor Abendung seiner Anmeldung die vorgenannten Stellen zum Zwecke der Beratung in Anspruch zu nehmen.

Verschiedenes

Der Friedhof der unbekanntem Soldaten

Einer der erschütterndsten Kriegerfriedhöfe des Weltkrieges befindet sich in Redipuglia in Italien. Hier sind etwa 30 000 Menschen begraben. Aber nur von sechs-tausend konnte man die Persönlichkeit feststellen. Die anderen 24 000 sind unbekannt Soldaten.

die in solcher Eile beerdigt wurden, daß man sich nicht die Zeit nahm, nachzuforschen, wer sie waren oder auch nur zu welcher Kompanie sie gehörten.

Feigen in der Pfalz - Datteln in Köln

Wie aus Neustadt an der Haardt gemeldet wird, sind in den pfälzischen Randgebieten der obern Rheinischen Tiefebene bereits Mitte August die ersten reifen Feigen geerntet worden. Das Gegenstück zu diesen selbst für das südländisch milde Klima der Bergstraße seltenen Früchten bildet ein Dattelbaum in der Kölner Kolonialausstellung.

Ein modernes Laboratorium

In Boston gibt es ein Laboratorium, das die Aufgabe hat, das verschiedene Material zu untersuchen, aus dem die Straßen der ganzen Welt gemacht sind. In mächtigen Regalen sind die Proben aufgeschichtet. Der Zweck ist natürlich, das Material herauszufinden, das für die Anlage moderner Autostraßen am besten geeignet ist.

Können Sie das auch?

Ranche Weinprobierer haben eine solche Fertigkeit im Weinprobieren erlangt, daß sie, sobald sie den Wein kosten, nicht nur sagen können, aus welcher Art von Trauben der Wein hergestellt ist, sondern auch, in welchem Lande die Trauben geerntet wurden und in welchem Jahr der Wein hergestellt ist.

Der Flughafen über der Themse

London hat seinen großen Flughafen in Croydon, man hält es jetzt aber für erforderlich, daß ein Flughafen in unmittelbarer Nähe Londons geschaffen wird. Neuerdings ist ein Plan vorgelegt worden, der jetzt sehr ernsthaft von den Behörden diskutiert wird. Man will nämlich den Flughafen über der Themse erbauen, wie eine riesige, flache Brücke, so daß die Schiffe ungehindert darunter durchfahren können. Die Platzfrage würde auf diese Weise sehr glücklich gelöst werden.

Klavierspiel hört nicht mehr

In Amerika stellt man jetzt eine neue Art von Klavier her, das eigentlich nur aus der gewöhnlichen Tastatur besteht. Die Töne werden durch elektrische Schwingungen kurzer Stahlstreifen erzeugt. Der Ton ist kaum hörbar, kann aber durch Verstärker zu voller Klangfülle gebracht werden. Der Vorteil ist, daß, wenn jemand Kopfhörer benutzt, Klavier gespielt werden kann, ohne daß dritte Personen es hören.

Beobachtungen im Alltag

Der Juli ist in Bezug auf Geburten der schwächste Monat des Jahres. Es werden nur halb so viele Kinderbetten gekauft wie im Februar. Im Februar, März und April ist die Nachfrage nach Babybetten größer als in allen anderen Monaten des Jahres. Die Verkaufungs-saison des Jahres ist jetzt auch vorüber. In den drei Monaten April, Mai und Juni werden ebenso viele Verlobungsringe verkauft wie in allen übrigen Monaten zusammen.

Rußlands Bevölkerungszuwachs

Die Bevölkerungszahl in Rußland wächst mit Riesenschritten. Das Land hat 161 Millionen Einwohner und hat sich seit dem vorigen Jahre um 3 Millionen vermehrt.

Sonntagsgedanken

Von W. Rehm.

„Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöre.“ I. Joh. 3, 8.

Dieses Wort gehört mit zu den Zeugnissen über Jesus, in denen kurz, aber treffend seine Sendung zum Ausdruck gebracht und der Charakter seiner Persönlichkeit und seines Kampfes dargelegt wird. Es hat ja im Lauf der Geschichte nie an Versuchungen gefehlt, Jesus als Vorkämpfer für diese und jene menschlichen Ziele auszugeben und auszuwerten. Wer hat sich nicht schon alles auf Jesus berufen und für welche Bestrebungen hat man nicht schon seinen Namen mißbraucht? Demgegenüber wird durch dieses Wort Entscheidendes ganz klar gestellt:

Jesus Christus war ein Kämpfer. Er hat grundsätzlich nichts zu tun mit allem, was Buzismus oder feige Knechtlichkeit ist, die sich so oft mit Berufung auf Jesus zu rechtfertigen versucht und damit den allerschlimmsten Mißbrauch gerade mit dem treibt, der ein Feind aller erbärmlichen und feigen Bestrebungen war. Wir wissen alle, welchen Kampf Jesus gegen die Selbstsucht in jeder Form führte. Er verwarf gleichermaßen die selbstsüchtig orientierte Frömmigkeit der Pharisäer und die unentschiedenen Leute seiner Tage, welche aus Angst vor dem damaligen System sich ihm nicht ganz anschließen wollten. Er stellte seine Finger bewußt in den Kampf und hat ihnen nie einen Zweifel darüber gelassen, daß die Treue zu ihm ein Leben voll Kampf und Leiden für sie bedeutete. Er hat deshalb auch von ihnen ein Höchstmaß von Beharrlichkeit und Entschiedenheit verlangt. Zuletzt aber hat er selbst kampfend sein Leben eingesetzt und hingegeben, um durch diesen Einsatz aller Welt zu zeigen, daß die ihn beherrschende Kraft Gottes stärker ist als alle Macht der Finsternis und sich von teuflischer Brutalität nicht zerbrechen läßt. Sein Tod am Kreuz war der Sieg göttlichen Lebenswillens im Kampf wider die Mächte der Tiefe.

Damit ist zugleich auch das Ziel seines Kampfes gekennzeichnet, die Werke des Teufels zu zerstören. Im großen weltgeschichtlichen Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Gott und dem Bösen steht Jesus Christus als der große Held, welcher die entscheidende Wende im Zeitgeschehen erlangte. Im Hinblick zu ihm und in glaubensvollem Zusammenfluß mit ihm wurden seither die mächtigsten Kräfte auf Erden entbunden, welche in hegreicher Weise den Kampf mit der Finsternis innerhalb und außerhalb des Menschen aufnahmen. Auf ihn kann und darf sich jeder berufen, welcher Kämpfer ist in diesem großen Ringen. Wie es schon zu Jesu Zeiten war, so ist es dabei auch heute: Die Scheidelinie verläuft hier anders durch die Menschen hindurch, als es vielfach zu sein scheint. Es steht nicht jeder, der sich auf Jesus beruft oder den Namen Christi vielfältig im Munde trägt, in dieser Front der Kämpfer des Lichts wider die Finsternis. Und mancher, der in einem Leben und Wirken schlichter und treuer Eingabe an seine Mitmenschen oder im Dienst seines Volkes sich verzehret, hat mehr an der Zerstörung der Finsternis mitgewirkt, als dieser oder jener Schein- und Gewohnheitsschrift. Gerade weil Jesus ein Kämpfer ist und sich mit seiner Sache jederzeit in den Kampf herein gestellt hat, gilt bei ihm nie Schein, sondern in Kampf und Streit geht es immer um das, was einer wirklich ist. Groß und gewaltig sehen wir so Jesus vor uns stehen, den Kämpfer wider die Finsternis und den Zerstörer der Werke des Teufels. Groß steht so die wirkliche Schar seiner Kämpfer vor uns, die seitdem auf die Schlachtfelder des Lebens traten und auch in

unserem Volk durch die Jahrhunderte hindurch, den Kampf wider die Gewalten der Tiefe führten, welche unser Volk an der Erfüllung seiner beständigen, geschichtlichen Sendung in diesem Kampfe hindern wollten. Gerade die wirklich deutsche Ausprägung des Christentums hat darin am tiefsten und wahrsten Jesu Wesen und Wirken erkannt und verkörpert: Christ sein heißt Kämpfer sein!

Wir alle wissen, daß wir mit unserem ganzen Volk heute in besonderer Weise wider eine Welt von Feinden in diesen uralten Kampf hineingestellt sind. Die Mächte der Tiefe, verkörpert im internationalen Mammonismus und Judentum glauben immer noch, das neue Zeitalter, das durch den Ausbruch des Nationalsozialismus eingeleitet ist, aufhalten zu können. Sie haben ihre Hoffnungen noch nicht aufgegeben, dem deutschen Volk, wie so manchmal schon, auch jetzt wieder die Erfüllung seiner Sendung, zu der es sich machtvoll anschickt, unmöglich zu machen. Wir werden hier noch harte Proben zu bestehen haben. Insofern ist uns auch die Verheißung des Sieges gegeben. In der ewigen Front des Lichtskampfes stehend, den großen Willen der Vorreitung erkennend und erfüllend, wie das unser Volk am 19. August bewiesen hat, werden wir den Sieg behalten. Der ewige Herr ist da, welcher die Werke des Teufels zerstört. Und unser Glaube ist der Sieg, welcher die Welt überwindet.

Nationalsozialismus ist kein Auswärtige

Die Landesstelle Württemberg des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Gab es früher Firmen, die sich vom Nationalsozialismus so weit wie möglich distanzieren — weil sie glaubten, etwas dabei zu gewinnen — so muß man heute die Erfahrung machen, daß es gerade diese Geschäfte sind, die den Nationalsozialismus als Auswärtige bezeichnen. Sie stellen zu dem Zweck für den Kundendienst bevorzugt Leute ein, die bereits in der Kampfbildung Nationalsozialisten waren. Diese Männer sollen nun unter Berufung auf ihre langjährige Parteizugehörigkeit Aufträge hereinholen, Beziehungen aufnehmen — kurz, den „Haus-Nazi“ spielen.

Diejenigen Geschäfte aber, die auch in der Zeit des Kampfes oft unter Verlusten zum Nationalsozialismus hielten und die es auch heute noch verabsäumen, aus ihrer Bestimmung Geld zu machen, sind die Geschädigten. Für jeden Nationalsozialisten muß es eine Selbstverständlichkeit sein, daß diese Verbindung von Bewegung und Geld und Geschäft eine verwerfliche ist, und niemand sollte sich zum „Haus-Nazi“ herabwürdigen lassen. Auf der anderen Seite sind die Bestrebungen der Betriebsführer, alle Kämpfer zuerst in Arbeit zu bringen, nur dann lobenswert, wenn dies auch tatsächlich einem Gefühl des Dankes und der Anerkennung, nicht aber eigennützigem Geschäftsinstinkt entspringt.

Billige Fahrt nach Frankfurt

Die Reichsbahn gibt für die Dauer der Messe vom 16.—19. September von allen Bahnhöfen bis zur Entfernung von 100 Kilometer von Frankfurt a. M., sowie von folgenden württembergischen Bahnhöfen Sonntags-rückfahrkarten aus: Göttingen, Freudenstadt, Heilbronn, Pforzheim, Stuttgart. Die Hin-fahrt kann in der Zeit vom 15.—19. September jeweils 12 Uhr mittags und die Rück-fahrt vom 15.—19. September jeweils 24 Uhr angetreten werden. Die Fahrkarten sind vor Eintritt der Rückreise an der Hauptkasse der Frankfurter Messe abstemeln zu lassen.

KAMPF um Erika

ROMAN VON MARIA OBERLIN

3] Wenn er wenigstens seine Studien beendete, fleißig wäre und versuchte, ihr im Lebens-kampf ein wenig beizustehen! Ein schwerer Seufzer kam über ihre Lippen. Was würde sein, wenn sie jetzt mehrere Wochen fortging? In dieser Zeit würde er natürlich vollständig verkommen.

Ein heftig polterndes Geräusch rief sie aus ihren schweren Gedanken. Sie sprang aus dem Bett und warf den Morgenrock über. „Robert!“

„Kadend Erika! Bisthen spät, was? Aber frühlich...“ Der große, schöne Mensch polterte in das Wohnzimmer, warf sich heftig in den Sessel, daß die Federn knadten, und legte ein Bein ungeniert auf den nächsten Sessel. Das Haar war verwirrt, ein kleiner Luftballon war auf seiner Schulter befestigt und zeigte ein grau bemaltes Glanzgesicht. Eine Wolke von Weindunst war um den jungen Mann.

„Hast Du noch was zu essen, Erika?“ fragte Robert Hellmann jetzt und gähnte laut und mde.

Erika Hellmann wurde blaß. „Nein“, sagte sie kalt. „Geh schlafen, Robert. Du, wie betrunken Du wieder bist...“

„Ungehmlich bist Du heute wieder“, brummte der Student, griff nach dem Wasser-glas und goß sich Wasser ein.

„Wenn Du wieder nstlern bist, werde ich mit Dir über Verschiedenes zu reden haben, Robert“, sagte sie. „Sei morgen wenigstens einmal um 8 Uhr am Frühstückstisch...“ Robert Hellmann brummte wieder etwas Unverständliches vor sich hin und ging wandelnd seinem Schlafzimmer zu. Sein schwarzer Mantel schleppte über den Boden, keufend blühte sich Erika Hellmann danach und hob ihn auf.

Noch lange lag sie in schweren Gedanken und fand keinen Schlaf. Als sie am anderen Morgen das Wohnzimmer betrat, stand Robert Hellmann am Fenster und pfiff leise vor sich hin.

„Morgen, Erika“, meinte er etwas verlegen. „Noch böse wegen gestern?“ Erika antwortete nicht. Sie ging auf und ab, brachte Kaffee, schnitt Brot ab und setzte sich schließlich dem Bruder gegenüber. Während er tapfer zulangte, nippte sie nur an ihrem Kaffee, stellte dann die Tasse entschlossen beiseite.

„Robert“, begann sie traurig. Der junge Mann hob den Kopf.

„Ja, was denn?“

„Es ist gut, daß heute Feiertag ist und ich einmal Gelegenheit habe, mit Dir zu sprechen. Siehst Du nicht selbst ein, daß das mit uns nicht so weitergehen kann?“ Robert Hellmann stand auf und ging in dem kleinen Raum auf und ab.

„Sein schönes Gesicht trug einen ärgerlichen, verstimmen Zug.“

„Immer dasselbe, immer dasselbe!“, sagte er dann heftig. „Du gönnt mir nicht ein wenig Vergnügen. Ich kann nicht jeden Tag zu Haus sitzen wie Du, ich bringe es eben nicht fertig...“

„Mir macht es auch keine Freude, jeden Abend hier mit meinen schweren Gedanken allein zu sein“, sagte Erika Hellmann er-

regt... „Aber wenn ich nicht sparen würde, wo wären wir denn heute...?“

„Ja, ja, ja... wirf es mir nur vor, daß du für mich sorgst, daß ich der leichtsinnige Bruder bin, der seiner Schwester das Geld aus der Tasche zieht.“

„Robert! Du weißt, ich habe dir nie Vorwürfe gemacht. Gut, du bist anders als ich. Wir stehen doch beide allein und müssen zusammenhalten. Aber es geht jetzt nicht mehr! Ich habe nur noch zweiwunderl Mark, das ist alles! In den nächsten Tagen ist die Miete hier fällig, alles, was ich verdient habe, habe ich schon vorgezahlt... In der kommenden Woche muß ich eine Inspektions-reise antreten...“

„Dafür brauche ich auch alles... Du mußt sehen, daß du mir irgendwie hilfst...“

„Das habe ich mir schon lange überlegt“, sagte Robert Hellmann heftig. „Und ich werde sehr bald Geld verdienen, mehr als du denkst!“

Erika sah ihn erstaunt an. „Wenn du mir energisch dein Studium zu Ende führen und sparlos leben würdest, das wäre schon alles, was ich mir wünschte...“, sagte sie ruhig.

„Bergmann will mir helfen“, sagte Hellmann jetzt kurz. „Er will mich an seinen Geschäften beteiligen.“

Erika erschraf bis ins innerste Herz. „Bergmann, Robert? Der Schirber, dieser Mann mit seinen dunklen Geschäften?“

„Robert, bitte! Tue das nicht!“ Sie stand auf und ging auf den Bruder zu. „Robert, bitte! Sei doch vernünftig! Wir doch dein Leben nicht so weg...“

„Vor ihrem Auge tauchte die kleine, gedrängene Gestalt Bergmanns auf, der sich schon längere Zeit immer wieder von neuem an die Geschwister herandrängte und vor allem ihre Gunst suchte. Sofort sah sie klar! Bergmann wollte Robert zu Hilfe kommen, um sie beide in seine Gewalt zu

bekommen. Sie schüttelte sich. Sie umklamerte den Bruder. „Tue es nicht! Robby“, sie verfiel in den alten zerküßnen Ton ihrer Kindertage. „Ich will alles tun, daß auch du etwas findest... nur das nicht, Robert...“

„Flehend sah sie zu ihm auf.“

Robert Hellmanns Gesicht wurde weicher. „Wie bittend sie ihn ansah... wie sie immer für ihn sorgte...“

„Ja, schon“, sagte er schließlich mit leichtem Seufzer... „Ich will die Sache noch in der Schwere halten...“

„Danke, Robert. Du sollst sehen, wir finden schon etwas...“ Erleichtert atmete sie auf. Robert Hellmann nahm Hut und Mantel, verabschiedete sich lächlig und ging. Lange sah ihm Erika nach.

Wie eine schwere Last legte sich jetzt von neuem die Verantwortung für den Bruder über sie. Wenn doch die Eltern den Sohn nicht so verwöhnt hätten! Als das prustgeborene Kind der erlehnte Junge war, war die Freude in der Familie des Amtsratters Hellmann groß gewesen. So groß, daß sie die Fehler des bildhäßigen kleinen Burschen übersehen, ihn immer von neuem wieder bewöhnten, beschlachten, verzogen. Der sonnige, immer frohgelante und im Grunde sehr begabte Sohn war der Hgott der Eltern gewesen, viel mehr als das kleine vernünftige und eraste Mädchen. Auch sie selbst war ja noch zu Lebzeiten der Eltern der sonnigen Fröhlichkeit und der unbeschwerten Weithergigkeit des Bruders stets von neuem erlegen. Als die beiden Eltern dann schnell hintereinander starben, merkte sie erst, wie lebensuntüchtig und untauglich der Bruder war. Sein Studium ging nicht vorwärts, das kleine Vermögen langsam rasch dahin, nicht einmal ihre aherste Sparsamkeit und Einfarsantung brachten ihn zur Vernunft... (Fortf. folgt.)



Aus Stadt und Land

Kagold, den 25. August 1934.

Hilfsworte:

Eine weitergehende Reform des Reiches wird sich nur aus der lebendigen Entwicklung ergeben können. Ihr Ziel muß sein, die Konstruktion einer Volksgemeinschaft, die den Willen des Volkes mit der Autorität einer wirklichen Führung verbindet. Begründung zum Ermächtigungsgesetz, 23. 3. 33.

Ernennung von Kreisjägermeistern für Württemberg

Auf Grund des § 53 des Reichsjagdgesetzes vom 4. Juli 1934 (RGBl. I S. 549) wird folgendes bestimmt: zu Kreisjägermeistern werden u. a. ernannt:

Für das O.A. Calw: Forstmeister Schiedt-Stammheim; O.A. Kreudenstadt: Forstmeister Rimppler, Klosterreisbach; O.A. Herrenberg: Forstmeister Kurz-Berrenberg; O.A. Horb: Sägewerksbesitzer Erwin Külle, Röhlen a. R.; O.A. Kagold: Forstmeister Müller-Stimmersfeld; O.A. Neuenbürg: Forstmeister Böpple-Berrenberg; O.A. Oberndorf: Helmuth Jungmann, Gen.-Direktor, Schramberg; O.A. Sulz: Möbelfabr. Preissendanz/Sulz.

Fahnen heraus

Anlässlich der Saartreuereifung der Deutschen Turnerschaft übernimmt der VfL Kagold eine Strecke von rund 5 Km. und zwar von Hieshausen bis zur Pfandortstraße. Der Lauf wird heute gegen 1 Uhr durch Kagold führen. Die Bewohner der Pfandortstraße, des Adolf Hitlerplatzes, der Markt- und Calwerstraße werden gebeten, zu befragen.

Das Programm des Sonntags

- 6.00 Uhr früh: Schwarzwalddotterwanderung.
- 10.30 Uhr: Antritt der Blinden. Vorführung der Führhunde.
- 1.45 Uhr: Propagandamarich der uniformierten Einheiten anlässlich der Saartreuereifung. Antreten Sportplatz Calwerstraße.
- 3.00 Uhr: Liedertanz Waldhornaal.
- 3.00 Uhr: Gemeinschaftsempfang der Führertruppe auf dem Hindenburgplatz.
- 3.45 Uhr: Militär- und Vet.-Verein, Vollerzählung „Trapez“.
- 4.15 Uhr, 8.15 Uhr: Tonfilmtheater „Das Rätsel einer Nacht“.

Tonfilmtheater

„Das Rätsel einer Nacht“

Wolpfe Menjou spielte die Hauptrolle ganz meisterhaft und wirkte durch seine fähige Uebersetzung faszinierend. Es ist wahr, daß die Handlung und vor allem die lebendige Biedererzählung dem Zuschauer starke Eindrücke verleiht, aber darin liegt vielleicht auch der große Anreiz zum Besuche des Films. Die Handlung ist so vermerkt, vielseitig und ihr Aufbau so wenig vorauszunehmen, daß die Lösung der Frage, wer der unheimliche Mörder der Verstorbenen eines Raubtötungs ist, direkt verblüffend wirkt. Dazu ein Programm, das in unterhaltender, geschmackvoller und musikalischer Hinsicht hervorragendes bietet.

Besuch des 1. Württ. Führhundbundes e. V. Stuttgart

Der morgige Besuch der Blinden mit ihren Hunden geschieht nach folgendem Programm:

- 10.30 Uhr: Eintreffen beim Waldhorn. — Die Kinder der Blinden werden von der H. und HdM. zu ihren Gastgebern begleitet.
- 1-2 Uhr: öffentliche Vorführung auf dem Hindenburgplatz.
 - a) in Gruppen
 - b) Einzelübungen.
- Speziell. Vorführungen:
 - a) Wettgängen mit Führhunden.
 - b) Wettlauf der Führhunde.
 - c) Wettlauf Blinden mit Begleitung.
 - d) Wettlauf Blinden in freiem Stil.
 - e) Führen zwischen Hochstufen.
- 2-3 Uhr: Allgemeine Belustigung auf dem „Stadter“, Wettläufe, Tauziehen, Topf-schlagen, Sandhüpfen usw. für Kinder und Erwachsene. Außerdem ein sehr lustiges Kuhrenfest.
- 3-3.30 Uhr: Anhören der Rede des Führers Adolf Hitler im Waldhornaal. Anschließend offizieller Teil. Liedertanz u. Harmonikgitarre Hammacher wirken mit.
- Ab 4.30 Uhr gemütlich, ungezwungenes Beisammensein im Waldhorn-Saal und Fortsetzung der Belustigungen im Freien mit Konzert, dazwischen Gabenverteilung. Das Ganze ist umrahmt mit musk. Vorträgen der 10 Geipelbuben.

Die Blinden machen jedes Jahr einen Ausflug. Er soll dazu dienen, die Volksgemeinschaft mit unseren blinden Volksgenossen zu pflegen. Sie sollen fühlen, daß man auch sie ehrt und schätzt. Die Volksgemeinschaft wird gebeten, zahlreich an den Veranstaltungen teilzunehmen und damit ihre Verbundenheit mit den Blinden fundieren.

Missionskonferenz

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß das hiesige jährliche Missionfest aus verschiedenen Gründen nicht wie üblich, am 1. September-Sonntag (2. Sept.) stattfinden kann, und daher auf den zweiten September-Sonntag (9. Sept.) verlegt worden ist. (Weitere Mitteilung folgt).

Hochbetrieb in den Schwarzwaldbukorten

Eine Reihe zusammenwirkender Faktoren hat erwartungsgemäß seit dem Auftakt des Monats August zu einem beträchtlichen Auftrieb des Fremdenverkehrs im gesamten Schwarzwald geführt. Anfang des Monats bestand ein fürstlicher „Run“ nach den idyllischsten Ausruhpflätzen, wovon alle Gebiete des Gebirges gleichmäßig erfaßt wurden. Die erschwerte Ausreise ins Ausland trug dazu bei, daß sich gegenüber den Vorjahren ein vielfach bisher unbekannter Strom von deutschen Volksgenossen vorzugsweise nach dem Schwarzwald ergoß. Nicht als je zuvor bekannt man sich wieder auf Heimat und Tausende besuchten in diesen Tagen aus nord-deutschen, pfälzischen, und saarländischen Gauen sowie insbesondere aus dem Rheinland überhaupt zum erstenmale die Gefilde unseres süd-deutschen Gebirgslandes.

Am die Monatswende waren, nach vorliegenden Berichten, zahlreiche Kurorte in der mittleren und Hochlage vollbesetzt. Selbst sogenannte „teuere“ Hotels und Privatpensionen waren bis zum letzten Zimmer ausverkauft. Zahlreiche Kurfremde, die sich erst knapp vor dem Monatsantritt anmeldeten, mußten auf einen späteren Termin, also auf die Nachsaison, vertröstet werden. Im Albtal, Engtal, Burgtal, auf den Höhen und in den Talbereichen, die von der Hornsgrinde und dem Aniebis beherrscht werden, ebenso im Mittel- und Südschwarzwald zwischen Triberg und Schönwald einerseits und zwischen Illfing und dem Felsberg andererseits, herrscht seit der Monatswende ein mächtiger Betrieb. Daß er erheblich stärker war als in den zurückliegenden Jahren, um diese Zeit, wird sich aus den bald erscheinenden statistischen Auswertungen ergeben.

Einen ungewöhnlichen Auftrieb erlebte der Kraftpostverkehr, der private Omnibus- und Kraftwagenverkehr. Oft treffen bis zu 40 Omnibusse im Tage auf den Höhen von Schönwald und des Felsbergs ein. Hunderte von Kraftwagen rattern zurzeit im Tale über die neue Hochschwarzwaldbühnen Baden-Baden — Hornsgrinde — Kappelstein — Kreudenstadt hinweg. Es hat sich selbst im Auslande weit herumgeprochen, welche eindrucksvollen Schönheiten gerade diese vor kurzem vollendete neue Bergstraße offenbart. Der Ausländerverkehr als solcher hat sich deutlich gehoben. Man hört öfters von Hollandern, Schweizern, Amerikanern und Engländern, das Unterland und Bergregion im gesamten Schwarzwald ausgesprochen sein und die Preisstellung durchweg erheblich niedriger als in ausländischen Kurgebieten.

Schon jetzt kann gesagt werden, daß die Bilanz der Schwarzwälder Hochbetriebe eine wesentlich günstigere sein wird als in den Vorjahren. Auch die Nachsaison verspricht erlösaufreich zu werden, sofern die bisher einseitige trockene, heitere und warme Witterung über den August hinaus Bestand haben und in einen prächtigen Frühherbst überleiten wird.

Ferien in Walddorf

Auch in diesem Jahr zogen wieder 50 blasse erholungsbedürftige Kinder in die Ferien nach Walddorf, voll froher Erwartung. Die Fahrt verging unter Lachen und Singen und bald nahm uns, schon in edler Ferienstimmung, in Kagold das „Simmelbühne“ auf, um uns in dem ihm eigenen Tempo nach Kohrdorf zu bringen. Das Verladen des Gepäcks war ein besonderes Bergnügen war das eine Arbeit! Aber wir hatten beide Male, in Kagold und Kohrdorf, freundliche Hilfe.

Kohrdorf — Endstation!

Die begehrte Schar purzelte nur so aus den Wagen und stürzte auf die fürs Gepäck bestimmten Verewagen los. Velder konnten nur die Kleinsten und Schwächsten aufheben. Doch dieser Schmerz war bald überwunden und munter ging's bergan.

Es wir es dachten, waren wir in Walddorf und im Quartier „Krone“ und „Adler“. Wir wurden dort herzlich begrüßt und schon waren aber auch alle dabei, sich im Schlafsaal ein Bett auszusuchen. Und dann aber schnell etwas für den hungrieren Magen.

Nach ausgiebiger Mahlzeit wurde das ganze Haus bis in den hintersten Winkel beheizt. Was gab es da für Großstadtkinder zu erleben.

Am nächsten Tag hieß es noch arbeiten, bis alles ausgepackt und einigermassen in Ordnung gebracht war. Dann aber begann ein herrliches Ferienleben. Zunächst war es im Stall, bei den Kühen und Schweinen am interessantesten. Welches Ereignis, eine Kuh zu führen, oder zu melken! Und nicht selten wurde verläßt, darauf zu reiten.

Am wohlsten aber fühlten wir uns im Wald und auf der Heide. Und ganz besonders oben bei den „vier Linden“ und im Mooshäuse bei den „Hulben“. Da nickten wir uns ein und lebten so ganz unter dem Motto: Lustig ist's zigeunerleben! Unbekümmert aller Hindernisse und Wespennester durchstreiften wir Felder und Wälder und sammelten die Beeren, die sie uns schenkten. In bester Begeisterung land man uns auch im Schwimmbad Bernsdorf und Kagold. Und der Höhepunkt war auf dem Postamt erreicht, das uns in einer regenlosen halben Stunde von Kagold nach Walddorf zurück beförderte. Wie heißhungrig kam man nach einem solchen Ausflug heim. Und wie herrlich schmeckt man dann in den Strohhäutchen. Ein Gluck, daß gute Pflanzmittel für uns sorgten! Ach — viel zu schnell verging die Zeit! Der Tag des Abschieds naht, und uns allen fällt das Scheiden schwer. Voll Spannung erwarten wir noch das letzte Wiegen und dann geht es

braunverbrannt und mit biden Baden der Heimat zu mit dem Abschiedslied:
Walddorf ade,
Scheiden tut weh,
Mit deinem Wald im Tal, auf Höh'n
Wir rufen laut auf Wiedersehen!

Hagelschlag

Altensteig. Das schwere Gewitter, das am Donnerstagabend niedertraf, brachte Altensteig und Umgebung einen ausgiebigen Regenguß. den Orten Hainbrunn und Stimmersfeld aber einen heftigen Hagelschlag. Die Hagelkörner waren sehr groß und die Landschaft war überall so von Hagelförnern überzät, daß man nur noch eine weiße Decke sah. In den Gärten und auch sonst wurde mancherlei Schaden angerichtet.

Durch Blitzschlag zwei Scheunen und ein Wohnhaus eingestürzt

Defersbrunn. Am Donnerstag nachmittag gegen einige Gewitter über unseren Ort. Um 17.30 Uhr wurde alles durch einen heftigen Donnerschlag aufgelockert und kurz darauf ertönte auch schon Feueralarm. Der Blitz hatte in die Scheune des Fr. Luz eingeschlagen und gezündet. Das Feuer fand in der vollgefüllten Scheune sofort reichlich Nahrung. An eine Rettung der Gebäude war nicht mehr zu denken, trotzdem die hiesige Feuerwehrlotz zur Stelle war. Mit knapper Not konnte nur noch das lebende Inventar gerettet werden. Da Scheune und Wohnhaus nebst Nebengebäuden des Fr. Luz, sowie die Scheune des Gottlob Paulus zusammengestürzt waren, stand sehr bald der gesamte Gebäudekomplex in hellen Flammen. Die rasch eintreffende Motorspritze Calw warf aus zwei Strahlrohren gewaltige Wassermassen in das Feuer. Infolge des anfangs günstigen Nordwestwindes lag keine weitere Gefährdung vor. Beide Wehren arbeiteten ununterbrochen bis 22 Uhr, wo dann die Motorspritze Calw abrückte. Die hiesige Kleinmotorispritze hatte sich dabei glänzend bewährt.

Nichts als Unfälle

Horb. An der Einmündung in die Hindenburgstraße ließ ein Radfahrer mit einem Personwagen dadurch zusammen, daß der Radfahrer der Richtungseigener des Autos nicht beachtete. Er zog sich eine schwere Gesichtsverletzung zu. — Ein 8-jähriger Knabe spielte an einem Brückengeländer am Starzelbach und fiel etwa 2,50 Meter in die Tiefe auf Steinplatten auf. Er war demütlos und mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

Diamantene Hochzeit

Engelsbrunn. Das letzte Fest der diamantenen Hochzeit begeht heute das Ehepaar Jakob Feuchtel, Strahenwart a. D. und Frau Karoline geb. Schöninger, einelebens Bewohner unseres Bezirks, da der Jubeltag in Kapfenhardt und seine Frau in Engelsbrunn heimatisiert ist. Unseren herzlichsten Glückwunsch.

Waldbrand

Neuenbürg. Vorgefarn nachmittag gegen 5 Uhr mußte die Wehrlotz zur Bekämpfung eines Waldbrandes bei der Ruine Straudenhardt ausrücken. Der Brand wurde glücklicherweise rechtzeitig von einem hiesigen Einwohner bemerkt, der vergeblich versuchte, ihn zu ersticken und deshalb schließlich von Rotenbach aus die Wehrlotz alarmierte. Auf noch ungeklärte Weise war das trockene Laub eines großen Erdtrichters nahe bei der Ruine in Brand geraten und das Feuer hatte sich bereits über dessen Rand hinaus gestreut, doch gelang es in wertvollster Arbeit, dasselbe mit Erde zu ersticken.

Verlust eines Pferdes

Süßen a. Enz. Ein sehr bedauerliches Mißgeschick traf die Fuhrunternehmer Gebr. G. hier. Beim Langholzführen zwischen Kreuzstein und Sighart schlug ein ins Rutschen geratener Stamm den wertvollsten von vier Pferden ein Vorderfuß ab, so daß es erschossen werden mußte. Der Schaden ist, da das Tier nicht versichert war, sehr groß und beträgt weit über 1000 M.

16 000 Kurzgäste

Wildbad. Der 16 000. Kurgast dieses Sommers ist gestern hier angekommen und hat im Hotel „Voi“ Wohnung genommen. Im Vorjahr desselben Tages zählte Wildbad erst 14 300 Gäste. Die Reueorganisation der deutschen Wirtschaft nation.-sozialist. Staat hat sich also auch im Fremdenverkehr außerordentlich günstig ausgewirkt.

Letzte Nachrichten

Goethe-Preis für Piskner

Frankfurt a. Main, 24. August. Die höchste kulturelle Auszeichnung, die die Stadt Frankfurt/Main zu vergeben hat, der Goethe-Preis, wird am kommenden Dienstag für das Jahr 1934 dem Komponisten Hans Piskner durch den Oberbürgermeister der Stadt überreicht werden. Piskner wird den Preis in Frankfurter Goethe-Haus persönlich in Empfang nehmen.

Gräßliches Unglück

an ungeeignetem Bahnübergang

Hannover, 24. August. Freitag nachmittag wurde auf einem ungeeignetem Bahnübergang der Strecke Celle-Hannover ein von Hannover kommender

Schwarzes Brett

Verteilungsl. Radverkehr verboten.

Standortbesuch!

Am Sonntag, den 26. August 1934 spricht der Führer auf der Saartundgebung. Kant Anordnung der Saartundgebungsleitung haben sämtliche Einheiten des Standorts einen Propagandamarich durchzuführen; um die Verbundenheit mit unseren Saarbrüdern vor aller Öffentlichkeit zu bekunden. Antreten 1.45 Uhr Sportplatz Calwerstraße. Jakob Wagner, Standortführer, m. d. Fr. d. St. 65 b.

Bekanntmachung der NSDAP. Kreisleitung Kagold

Anlässlich der Saartundgebung in Koblenz am Sonntag, 26. August 1934 auf der der Führer spricht, werden nachmittags 3 Uhr örtlich im gesamten Kreisgebiet Gemeinschaftsempfänge organisiert. Die Bevölkerung wird gebeten, ihre Treue zu den Saardeutschen durch geschlossene Teilnahme zu bekunden.

Jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau trägt am Sonntag das Saarabzeichen — Deutscher — Deine Ehre heißt Treue! Kreisleitung Kagold.

W. Schall Strahburg

Heute mittag 2 Uhr sind alle Rädels im alten Postamt.

Kraftwagen von einem Personenzug überfahren und etwa 45 Meter weit mitgeschleift. Der Kraftwagen ist verbrannt. Unter den Trümmern wurden zwei verletzte Leichen gefunden, deren Personalien bisher noch nicht festgestellt werden konnten.

Großfeuer in lettischer Kleinstadt

Riga, 24. August.

In der Nacht zum Freitag wurde die Stadt Dagda (Pflietland) von einer Feuersbrunst heimgesucht. Das Feuer entzündete in einer Zehnminutenlage und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Schon nach einigen Minuten standen mehrere Gebäude in Flammen. Begünstigt vom starken Wind, griff das Feuer auf benachbarte Häuser über. Im ganzen sind sechs Wohnhäuser mit 20 Geschäftsräumen, einer Bäckerei, zwei Kneipen, weiter eine Schule und elf Scheunen niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht übersehen.

Mitglied der Dillinger-Bande niedergeschossen

Neuhort, 24. August.

Wie aus St. Paul (Minnesota) gemeldet wird, wurde dort ein gewisser Homer Banmeter, ein Mitglied der Dillinger-Bande, von der Polizei, die ihn beim Spaziergang überraschte, auf offener Straße erschossen. Auf die Halbfuhr der Polizei antwortete Banmeter mit zwei Revolvergeschüssen. Darauf überschütteten ihn die Beamten mit einem wahren Regenguss.

Zufall rettet 70 Menschen das Leben

Gebäudeeinsturz in der Wittagspaule

London, 24. August.

In Dudley (Worcestershire) wurden am Donnerstag 40 in einem Kleinwarenhaus als Verkäuferinnen angestellte Mädchen durch die Unpünktlichkeit der Geschäftsführerin vor dem Tode bewahrt. Die Geschäftsführerin hatte ihren Omnibus verpaßt und war daher einige Minuten später gekommen. Als die Mädchen vor der verschlossenen Tür warteten, kürzte plötzlich das ganze Gebäude in sich zusammen, und zwar nach der Seite, an der gerade Ausschachtungsarbeiten für den Ausbau des Warenhauses im Gange waren. Die 30 dort beschäftigten Arbeiter hatten gerade ihre Frühstückspause und sind dadurch dem Tode entronnen. Infolgedessen wurde niemand verletzt.

Kurznachrichten aus dem Reich

Berlin, 24. Aug.

Der Führer hat in einer neuen Verordnung das Beamtenernennungsrecht für gehobene mittlere Beamte (Gruppen Ministerialamtmänner und Amtmänner) den obersten Reichsbehörden übertragen, für besondere Fälle aber das Recht der persönlichen Entscheidung sich auch bezüglich dieser Beamten vorbehalten.

Die Urkunde, die zusammen mit dem Ehrenkreuz Frontkämpfern verliehen wird, hat folgenden Wortlaut: „Im Namen des Führers und Reichskanzlers! Dem... ist auf Grund der Verordnung vom 13. Juli 1934 zur Erinnerung an den Weltkrieg 1914 bis 1918 das von dem Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg gestiftete Ehrenkreuz für Frontkämpfer verliehen worden.“

Zeichnungslisten liegen auf bei der Kreisleitung (Altes Postamt), bei Kofler Fr. Kofler, Calwerstraße und in der Buchhandlung G. W. Jäger; auch können auf das Konto 108 bei der Kreispoststelle Einzahlungen gemacht werden.

Alte Kämpfer zum Reichs-Parteitag 1934!

Aber die Mittel fehlen!

Handel und Verkehr

Neuer Kartoffelpreis ab Donnerstag

Erzeugermindestpreis für das Wirtschaftsgebiet Württemberg ab 23. August 1934 bis auf weiteres:

Geringste Sorte (weißfleischige) RM. 2.50
 Mittelschlag-weißfleischige RM. 3.—
 Gelbfleischige, je nach Qualität und Herkunft RM. 3.10 bis 3.40

Rubbinger RM. 3.80

Die Preise sind als Mindestpreise zu verstehen ab Erzeugerverladestation, los ohne Fracht und Gebühren. Diese Preise dürfen nicht unterschritten werden.

Bei der Verbraucherschaft Groß-Stuttgart hat sich auf dem Markt eine allgemeine Mißstimmung deshalb bemerkbar gemacht, weil angenommen wird, daß der durch Rundfunk und Presse mitgeteilte Kartoffelpreis der Preis sei, zu dem der Verbraucher kaufen könne. Es muß ausdrücklich betont werden, daß es sich bei den genannten Preisen um Erzeugermindestpreise handelt, um Preise also, die den Bauern draußen im Hof bzw. an der Verladestation mindestens bezahlt werden müssen. Auf diesen Mindestpreis, der sich beispielsweise heute auf RM. 2.80 für die am geringsten bewertete Sorte stellt, kommen noch eine Reihe Zuschläge für Fracht, Verladen, Umsatzsteuer, Fracht und sonstige Gebühren, die mit Einschluß eines angemessenen Händlerverdienstes notwendigerweise dazu führen, daß der Marktpreis, wie ihn der Verbraucher bezahlen muß, ein dementsprechend höherer ist. Dieser Preis gilt also, wie bereits gesagt, für die am geringsten bewertete Sorte. Bessere Kartoffelsorten, z. B. gelbfleischige oder Rub-

binge haben naturgemäß einen höheren Erzeugerpreis.

Es ist also grundsätzlich anzunehmen, daß auf dem Markt durch den Händler oder durch den selbst verkaufenden Bauern Wucherpreise genommen werden, vielmehr ist festzustellen, daß die Preisspanne bzw. der Gewinn so gering als möglich bemessen ist. Die durch den Reichsnährstand durchgeführte Marktregelung bespitzt ja bekanntermaßen, daß der Bauer einen gerechten Preis für sein Erzeugnis bekommt. Sie bespitzt aber auch, daß der Preis, den der Verbraucher bezahlen muß, als gerecht anzusehen ist. Es ist auch heute nicht möglich, umsonst zu arbeiten, weder für den Groß- noch für den Kleinhandler. Im Interesse der glatten Abwicklung des Kartoffelmarktes wird die Verbraucherschaft eindringlich auf diese selbstverständlichen Zusammenhänge hingewiesen.

Neue Kontur: Friedr. Streich, Bäcker und Inhaber eines Feingehäufes in Wiblingen; Karl Oehler, Inhaber einer Zigarettenfabrik in Großgartach, Ob. Heilbronn.

Gmünd, Würt. Edelmetallpreise v. 24. 8. Feinsilber Grundpreis 45.20, Feingold Verkaufspreis 2840 RM. je Kilogramm, Neuplatin 3.75, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium 3.70, Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Kupfer 3.60 RM. je Gramm.

Nürberger Hopfenmarkt vom 23. August. Dem Nürberger Hopfenmarkt vom Donnerstag wurde nichts zugefahren. Der Umsatz stellte sich auf zehn Balken. Hallertauer kosteten 190—220 RM. Tendenz unverändert ruhig.

Zeitnanger Obstmarkt vom 23. August. Zufuhr circa 200 Ztr. Kirschen und circa 600 Ztr. Tafelobst. Preise: Kirschen 1.50 Tafelobst 4—9, Kirschen 4—1.50, Tafelobst Sorten 4, Grabensteiner 7—9 RM. pro Ztr.

Schweinepreise, Klauseiden: Milchschweine 13—18 RM. — Gerabronn:

Milchschweine 10—18 RM. — Wunderlingen: Mutterchweine 90—110, Milchschweine 14—16 RM. — Künzelsau: Milchschweine 13—20 RM. — Schömberg: Milchschweine 12.50—16.50 RM. pro Stück.

Viehpreise, Wunderlingen: Ferkel 170—200, Ochsen 240—300, Rinde 60—260, Kalber 180—420, Rinder 70—170 RM. pro Stück.

Fruchtpreise, Winnenden: Weizen 9.80—10.10, Hafer 10—10.50, Dinkel 8, Roggen 8.90—9.25, Gerste 8.70—9 RM. je Ztr.

Wedenbeurer Gurkenmarkt vom 23. Aug. Die Zufuhr betrug etwa 400 Zentner. Der Handel war ruhig. Bezahlt wurden 1.50 RM. pro Ztr.

Allgäuer Butterpreise vom 24. August. Deutsche Markenbutter 1.29, Deutsche Allgäuer feine Markenbutter 1.25, Deutsche Allgäuer Markenbutter 1.22 RM. Deutsche Allgäuer Landbutter einstückl. Vordrucktbutten entsprechend niedriger.

Vorheimer Edelmetallverkaufspreise vom 24. August. 1 Rg. Gold 2840, 1 Rg. Silber 45.20—47, 1 Gramm Neuplatin 3.75, 1 Gr. Platin 96 Prozent und 4 Prozent Palladium 3.70, 1 Gramm Platin 96 Prozent und 4 Prozent Kupfer 3.60 RM.

Marktbericht der Stadtgemeinde Nagold vom 24. August 1934

Viehmarkt			
Wartung:	Schafe Stk.	Verkaufs-Preis	Preis pro Stk.
Ochsen	2	—	— RM
Stiere	2	—	—
Rinde	24	10	114—370
Kinder und trächt. Kälbinnen	22	11	165—310
Schmalvieh	27	22	60—140

Handel gedrückt.

Schweinemarkt			
Wartung:	Stk.	Verkaufs-Preis	Preis pro Stk.
Läuferchweine	365	255	36—64 RM
Milchschweine	282	222	24—35

Zufuhr stark, Handel lebhaft, Marktbesuch gut.

Fruchtmarkt
 Verkauf
 Weizen 40,12 Ztr. Pr. v. Ztr. RM 10 50-10.80
 Haber 10,65 " " " " 10.50
 Gerste 3,18 " " " " 9.—
 Zufuhr gut, Handel lebhaft, alles verkauft.
 Nächster Fruchtmarkt am Samstag, 1. Sept. 1934

Gestorbene: Kath. Dehrling geb. Beyer, 53 J. Sondershofen; M. Henne (fr. Tischwirts-Wwe. Mindersbach), 85 J., Nagold.

Vorausichtige Witterung: Das über Jb. land liegende Tief entwickelt einen südlichen Ausläufer in Richtung auf das Festland. Für Sonntag und Montag ist warmes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

Hauschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann G. H. Nagold; Verlag: „Gesellschaftler“ G.m.b.H.; Druck: G. W. Zaifer (Inhaber: Karl Zaifer) Nagold.
 D. H. S. I. M. 2500

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Bergebung von Straßenbauarbeiten

Für den als Notstandsarbeit auszuführenden Umbau der Ortsdurchfahrt Ebhausen, Kreis Nagold, im Zuge der Reichstraße 28, sind vorbehaltlich der endgültigen Bewilligung der Mittel u. a. folgende Arbeiten zu vergeben:

Erdbauhub 1400 cbm, Vorlage 440 cbm, Decklage 500 cbm, Betonarbeiten 340 cbm.

Die Ausschreibungsunterlagen liegen auf dem Baubüro in Nagold (Kohhaarpfennerei Witzmann) zur Einsichtnahme auf, wo auch die Leistungsverzeichnisse zum Preis von 2.— RM. abgegeben werden.

Die Angebote sind bis spätestens Freitag, den 31. August ds. Js., 10 Uhr (Angebotsöffnung) beim Straßen- und Wasserbauamt Calw einzureichen.

Im Auftrag der Gemeinde Ebhausen: Calw, den 23. August 1934. 1928

Straßen- und Wasserbauamt.

Saalbau Traube

Morgen Sonntag, ab 7 Uhr
Lanz - Unterhaltung
 wozu höflich einladet
 Stadtkapelle.

Unterjettingen
 Am Sonntag, den 26. August findet im
 Hirschaal eine

Lanzunterhaltung
 statt, wozu freundlichst einladet

Wilh. Schmid. 1936

Wildberg, 25. August 1934.

Geschäfts-Empfehlung

Der Einwohnerschaft von hier und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit Drütem eine neuzeitlich eingerichtete

Delmühle

eröffnet habe und empfehle mich unter Zusage prompter und reeller Bedienung bestens 1894

Gottlob Dieterle, mittlere Papiermühle

Einen guten Wein

— Unterländer, Pfälzer, Rheinwein, Mosel —
 erhalten Sie preiswert bei 1930

C. Schuon, Weinhandlung

Für Bilzfrennde und Bilzammer

sind unsere mit praktischen, naturwahren, saubigen Abbildungen ausgestatteten

Führer Atlanten Wandtafeln
 ein unentbehrliches Hilfsmittel

Lassen Sie sich solche vorlegen in der
 Buchhandlung G. W. Zaifer, Nagold



Gesunde Kinder

Sie bekommen täglich Ihren „Dioner der Gesundheit“ zu trinken, der macht sie stark und lebensfroh.

Innauer Apollo-Sprudel

halten Magen, Darm und Nieren in Ordnung, helfen den jungen Körper aufbauen und kosten nur Pfennige täglich.

Überall zu haben.

Vertreter:
 Fr. Schuon z. Ochsen, Nagold, Tel. 221
 Joh. Henne, Käferei u. Weinhandlg., Nagold
 Theod. Krayl, gem. Warengeschäft, Wildberg
 Gustav Raaf, Mineralwasser und Limonade Iselshausen, Tel. 229 Amt Nagold

Mit HARO

schöner schreiben

Weil die HARO-Glasfeder leicht, ohne zu spießen über glattes oder rauhes Papier gleitet, schreiben Sie individueller, schöner.

bequemer schreiben

Das ständige Federeintauchen hört auf. Sie brauchen keine Rücksicht nehmen auf eine spießende Feder. Sie schreiben mühelos.

und durchschreiben

Sie können jetzt das Original mit Tinte schreiben oder zeichnen und trotzdem scharfe Durchschriften machen.

Bitte machen Sie morgen bei mir eine Schreibprobe mit dem HARO-Füllhalter. Sie werden begeistert sein von dieser bequemeren Art des Schreibens, wie so viele Hunderttausende, die schon einen HARO besitzen.

HARO-Normal für Herren RM 3.15 für Damen RM 2.70

3 Jahre Garantie

Vorrätig bei
 G. W. Zaifer, Bürobedarf, Nagold

TONFILM - THEATER NAGOLD

Samstag 8.15 — Sonntag 4.15, 8.15
 Der aufregendste Kriminal-Tonfilm
Das Rätsel einer Nacht
 Wer war der Mörder??
 Abendprogramm, u. a.: König Friedrich des Großen glückliche Zeit. 1933

Samstag und Sonntag
Megelsuppe
 Es ladet höflich ein 1931
 Kempf zur „Traube“, Ebhausen.

Schwarzwald-Berein Ortsgruppe Nagold
 Montag, Sonntag
 Wanderung: Calw - Wildberg - Oberreichenbach - Schweinbachtal - Dirsau (3 Std.) Abfahrt 6 Uhr, Rückkehr 12 1/2 Uhr. 1934
 Waldheil! — Heil Hitler!
 Vorstand.

Hafer-Zwiebackmehl
 bestbewährtes Kindernahrungsmittel
 H. Gauß, Nagold

Stener-Tabellen
 zum sofortigen Ableiten der Pohnstener der Abgabe zur Ebstandshilfe und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe (die sich geändert und gesenkt hat) sind für wöchentliche, 14tägige und monatliche Entlohnung zu je 50 J. vorrätig bei
 G. W. Zaifer, Buchhdlg. Nagold

Adelheid-Quelle
 Bad Ueberklingen
 Hochwertiges Mineralwasser, ärztlich empfohlen. Grosse Erfolge bei Nierenleiden, Nierensteinen und Zuckerkrankheit.
 Ferner Telnacher und Innauer Sprudel und Quelle empfiehlt 1798
 Fr. Schuon z. Ochsen Nagold, Tel. 221.

Bedenkenrede
 für den verstorbenen Reichspräsidenten
 nimmt entgegen
 Buchhandlung Zaifer, Nagold

Wir singen am Sonntag ab 3 Uhr im Waldhorn-Saal für die Blinden. 1929

Ein
4/16 Opel
 offener Bierfeger preiswert zu verkaufen.
 Georg Ehniß, Wildberg

Gute Allg. Stangenkäse
 90% Fett per Pfd. nur 27 J. Streichkäse o. Rinde p. Pfd. 34 J. versendet 1214
 Karl Bärtle, Kollerei in Hauert, Würt. Allgäu.

Suche für Küche und Hausarbeit ein tüchtiges 1911

Mädchen
 E. Waidelich z. „Nöhle“ Calw.

Gelegenheitskauf
 Ardie, 500 ccm
 steuerfrei, in hervorragendem Zustande, preisw. zu verkaufen
 Wilhelm Rath, Kaufmann Erenhausen, Altensteigerstr. 40.

Evang. Gottesdienste
 Sonntag, 26. Aug. (13. u. Tr.) Barm. 9.45 Uhr Predigt (Sr.) 11 Uhr Christenlehre (Töchter). Abends 8 Uhr Erbauungstunde im Vereinshaus. Jelshausen: 8.45 Uhr Predigt (Brecht).

Methodische Gottesdienste
 (Evangelische Freikirche)
 Sonntag, 26. Aug. Barm. 9.30 Uhr Predigt. 11 Uhr Sonntagsschule. Abends 8 Uhr Predigt. Mittwoch abend 8.15 Uhr Bibelstunde. Jelshausen: Dienstag 8.15 Uhr Bibelstunde. Ebhausen: Sonntag 2 Uhr Predigt. Donnerstag 8.15 Uhr Bibelstunde. Hailerbach: Sonntag 2 Uhr Predigt. Freitag 8.15 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste
 Sonntag, 26. Aug. 6—7.30 Uhr Hochfestgeheim. 8.30 Uhr Gottesdienst in Altensteig. 10 Uhr Predigt u. hl. Messe in Nagold. 2 Uhr Andacht. Mittwoch 6 Uhr Gottesdienst in Kohlrud.

